

4. Bibliographie der Schriften

Anfang der Christlichen LEHRE / Zum Gebrauch für die gantz Unwissende entworffen von M. Aug.Hermann Francken. HALLE / Verlegts Christoph Wetterkamp. ...

Francke, August Hermann

Halle, 1696

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Anfang

der

Christlichen

LESEN /

zum Gebrauch für

die ganz Unwissende

entworffen

von

M. Aug. Hermann Francken.

—————

HALLE /

Verlegts Christoph Wetterkamp.

Druckts/ Johann Jacob Krebs/ Unvers.

Buchdr. 1696.

16.

Gläubest du / daß
ein Gott ist?

Ja / ich gläube / daß
ein einiger wahrer
Gott ist / ein Gott Hims
mels und der Erden.

2. Wie heisset der
selbige einige Gott?

Er heisset Vater /
Sohn / und Heili
ger Geist.

3. Ge

3. **B**ehet denn der
wahre **G**OTT / der Vater/
Sohn und Heil. Geist heißet/
Dich auch etwas an?

Ja / er ist mein
Gott und **H**ERR / und
ich bin sein **E**igen-
thum / der ich in seinem Na-
men getauffet / und ihn anzu-
beten / ihm zu dienen und ge-
horsam zu seyn schuldig bin.

4. **W**as will er dir
a2 **D**enn

denn gerne geben?

Die ewige Freude
und Seeligkeit.

5. Wie kömst du
denn zur ewigen
Freude und See-
ligkeit?

Durch den wahren
Glauben an
Jesum Christum.
Denn wer an den gläubet/der
hat

hat das ewige Leben. Johans
nis am dritten.

6. Wer ist denn
Jesus Christus?

Er ist warhaff-
tiger Gott vom
Vater in Ewigkeit
geboren / und auch
warhastiger mensch
vonder Jungfrau-
en Maria geboren.

7. Was hat denn

Matth. 8

a 3

Jesus

Jesus Christus für
Dich gethan / daß du
durch den Glauben an ihn ge-
denckest zur ewigen Freude
und Seeligkeit zu kommen?

Er ist für mich ge-
storben / und hat sein
Blut am Stamm
des Creukes für
mich vergossen zur
Vergebung der
Sünden.

8. Was

8. Was ist Sünde?

Alles was wider
Gottes Gebot ist.

9. Wie lauten die
Gebote?

Das erste: Ich
bin der **H E R R** dein
G. D. t t/ du solt nicht
andere Götter habē
neben mir. Das an-
andere: Du solt den

Namen des Herrn
deines Gottes nicht
mißbrauchen. Denn der
Herr wird den nicht unges-
traft lassen/der seinen Namen
mißbraucht. Das Dritte:
Du solt den Feyer-
tag heiligen. Das
Vierthe: du solt deinen
Vater und deine
Mutter ehren auff
daß dir's wolgehe/
und

und du lange lebest
auff Erden. Das
fünffte: du solt nicht
tödtten. Das sechste:
du solt nicht ehebre-
chen. Das siebende:
du solt nicht stehlen.
Das achte: du solt
nicht falsch Zeugniß
reden wider deinen
nechsten. Das neun-
te:

5

te:

te: Du solt nicht be-
gehren deines nech-
sten Haus. Das
zehnte: du solt nicht
begehre deines nech-
sten Weib / Knecht /
Magd / Vieh / oder
alles was sein ist.

10. Hältst du denn
die Gebote Gottes /
wenn du nur äußer-
lich

lich' gute Wercke
thust?

Nein / sondern es
muß auch im herzen
eine wahre Furcht
des Gottes und eine
aufrichtige Liebe zu
dem Gott und dem
Nächsten seyn / wel-
ches wir von Natur nicht ha-
ben können.

II. So wird es auch wohl

a 6

nicht

nicht genug seyn / wenn du
dich nur für äußerlichen
Sünden und Lastern hütest?

Nein es ist nicht genug /
sondern ich muß sie auch von
Herzen hassen und meiden.

12. Wer hat denn
die Sünde in die
Welt gebracht?

Nicht Gott / der
Adam und Eva
heilig erschaffen /
sondern der Satan /

der

der dieselbigen ver-
führet.

13. Sind denn
nundaher alle Men-
schen von Natur
Sünder?

Ja / sie sind all-
zumahl Sünder /
denn durch die ersten Mens-
chen ist Sünde und Todt
auf alle geerbet.

14. Was verdie-
net

a 7

net

net denn die Sünde
bey Gott?

Seinen Zorn und
Straffe.

15. Wie kanst du
aber dem Zorn und
der Straffe Gottes
entgehen?

Wenn ich von
Herken an Jesum
Christum gläube.

Denn wer an den gläubet /
der

der ist gerecht. zum Römern
am zehnten.

16. Wie kömst du
aber zum Glauben?

Der heilige Geist
wircket denselbigen
im Herzen durch die
Gnadenreiche Lehre von Jesu
Christo. Denn niemand
kan Jesum einen Herrn
heissen/ohne durch den Heiligen
Geist. In der ersten an
die Corinthier am zwölften.

Kanst

17. Kanst du denn nicht
aus eigener Vernunft noch
Krafft an Jesum Christum
deinen HErrn gläuben?

Nein / ich gläube / daß ich
nicht aus eigener Vernunft
noch Krafft an Jesum Chris-
stum meinen HErrn gläuben
oder zu ihm kommen kan.

18. Wie must du
aber beschaffen seyn/
wenn der Heilige
Geist den Glauben
durch die Gnadenreiche Lehre
von

von Jesu Christo in Dei-
nem Herzen würck-
en soll?

Ach muß aus den
heiligen zehn Geboten Mei-
ne äusserliche und innerliche
Sünde und unart mit
wahrer Reu und
Leid erkennen und
Gott um Gnade
bitten.

19. Wenn

19. Wenn du nun mit ei-
nem solchen bußfertigen Her-
zen Gott um Gnade bittest/
kannst du alsdann
ganz gewiß seyn /
daß dir alle deine
Sünde um Christi
willen vergeben
werden?

Ja / so kan ich
dessen ganz gewiß
seyn.

20. Kannst

20. Kanst du a-
ber dessen auch ge-
wiß seyn / wenn du
dein Leben nicht
bessern wilst?

Nein / ich muß
mein Leben bessern.
Denn Christus hat sich selbst
für uns gegeben / auf daß er
uns erlösete von aller Unge-
rechtigkeit / und reinigte ihm
selbst ein Volck zum Eigen-
thum /

thum/daß fleißig wäre zu gu-
ten Wercken. In der Epistel
an Titum im andern Capitel.

21. Worinnen be-
stehet aber eigentlich die
rechte Besserung des
Lebens?

Wenn ich mich be-
fleißige zu verläu-
gnen das ungöttli-
che Wesen/ und die
welt-

weltlichen Lüste /
und züchtig / gerecht /
und gottselig zu le=
ben in dieser Welt.

22. Wie must du
es denn anfangen /
wenn du dein Leben
also bessern wilt ?

Ich muß den lieben
Gott täglich um sei=
nen

nen Heiligen Geist
dazu anrufen/ Gottes
Wort immer besser
zu Herzen nehmen/
und dann mit rechtem Ernst
wider die Sünde
kämpfen.

23. Wie willst du es aber
machen/ wenn du dennoch
aus Schwachheit übereilet
wirst?

Ich will es dem lieben
Gott

Gott gleich abbitten / des
Verdienstes Christi und meis
nes Tauff-Bundes mich ge
trösten / mich destomehr für
Sünden hüten / und in sol
chem Vorsatz mich öftters
mit dem Leibe und Blute
Christi im Abendmal stärken!

24. Was pfeleget
aber bey einẽ sol
chem Christlichen
Leben zu seyn?

Das liebe Creutz.

Denn

Denn Christus spricht: Wer
nicht sein Creuz trägt / und
mir nachfolget / der kan nicht
mein Jünger seyn. Lucæ am
vierzehnten Capittel.

25. Wie wilt du dich
denn im Creuz und in der
letzten Todes-Noth trösten?

Mit dem Tode und der
Aufferstehung Jesu Chri-
sti / welcher mich auch am
jüngsten Tage aufferwecken /
und mir samt allen Gläubigen
ein ewiges Leben geben wird.

E N D E